

Unser Tun will reden – Unser Wort **arbeiten**



Soziale Arbeit
mit heiligem Background





Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes *1. Petrus 4,10*

Das ist das Bibelwort, unter dem die Diakonische Gemeinschaft Johannes Falk zusammenkommt. Es sagt viel aus über den Grund, auf dem wir stehen, nämlich die Gnade Gottes, und über das, was wir – inspiriert vom jesuanischen Vorbild – einander tun sollen. Gemeinhin reden wir von „Kirche und Diakonie“ als wäre das zweierlei. Aber ist das wirklich so? Unsere diakonischen Einrichtungen und Gemeinschaften sind selbstverständlich Kirche, und die Kirche als Institution wird nur eine Zukunft haben, wenn diese diakonisch ist. Denn nur wenn wir das tun, was Jesus uns geboten hat, nämlich herausgehen aus unseren Kirchenmauern und Kranke und Gefangene besuchen, Fremde aufnehmen, Nackte kleiden, Hungrige sättigen und Durstigen zu trinken geben, erfüllen wir den Willen des Herrn und werden Christus in den Bedürftigen neu finden. Er ist in unserer Mitte anwesend.

Johannes Falk, nach dem die Gemeinschaft benannt ist, war in vielem Kind seiner Zeit. Aber mit seiner gewaltfreien Pädagogik im Umgang mit Waisenkindern war er ihr weit voraus. Die Gemeinschaft hat ihren Ursprung im Johannes-Falk-Haus in Eisenach, in dem seit den

1950er Jahren Diakone und seit den 1990er Jahren auch Diakoninnen ausgebildet worden sind. Dafür, dass diese Ausbildung bis heute fortgesetzt wird, auch wenn sie manche inhaltlichen und strukturellen Wandlungen durchlaufen hat, danke ich Gott von Herzen und bitte ihn um weiteres segensreiches Wirken der Diakonischen Gemeinschaft Johannes Falk.

Den Leserinnen und Lesern dieser Broschüre wünsche ich eine anregende Lektüre und spannende Begegnungen mit den Schwestern und Brüdern dieser diakonischen Gemeinschaft.



Gott befohlen! Ihr Landesbischof Friedrich Kramer

Diakon*in – Was ist das denn und tut das weh?

Tatsächlich sind einige von uns dies schon gefragt worden. Aber Nein, es ist keine Krankheit, sondern der älteste Beruf in der Kirche. Diakonos – dienen! Dienst an und in der Gemeinde. Diakon*innen sind überall dort tätig, wo Menschen besonders der Nächstenliebe, Zuwendung und Unterstützung bedürfen.

Heute zeichnet sich eine Diakonin/einen Diakon vor allem dadurch aus, dass sie/er über eine doppelte Qualifikation verfügt. Neben einem staatlich anerkannten Sozial- oder Pflegeberuf, wie Sozialarbeiter*in, Heilerziehungspfleger*in, Betreuer*in, Gemeindemitarbeiter*in, Alten- oder Krankenpfleger*in u.v.m. haben Diakon*innen eine zweite Qualifikation, eine theologische.



Wir haben das Wort Gottes gehört und studiert. Wir leben danach und geben es weiter, wo immer Gelegenheit ist.

Wir engagieren uns, um das Leben menschlicher zu gestalten, Konflikte zu lösen, Frieden zu schaffen, Trost zu spenden und Freiheit zu ermöglichen.

Wir sind Menschen, wie Du und Ich, die sich in der Nachfolge Jesu Christi berufen ließen und den Dienst der helfenden Liebe in Wort, Tat und Sakrament zu leisten bereit sind.

Kurz zusammengefasst:
SOZIALE ARBEIT MIT HEILIGEM BACKGROUND!



Magnus Deppe
Seemannsmission, Bremen



Angelica Jacob, Erfurt



Andreas Möller
Eisenach



Eckard Behr
Bad Sulza



Ulrike Gottlieb
Gondershausen



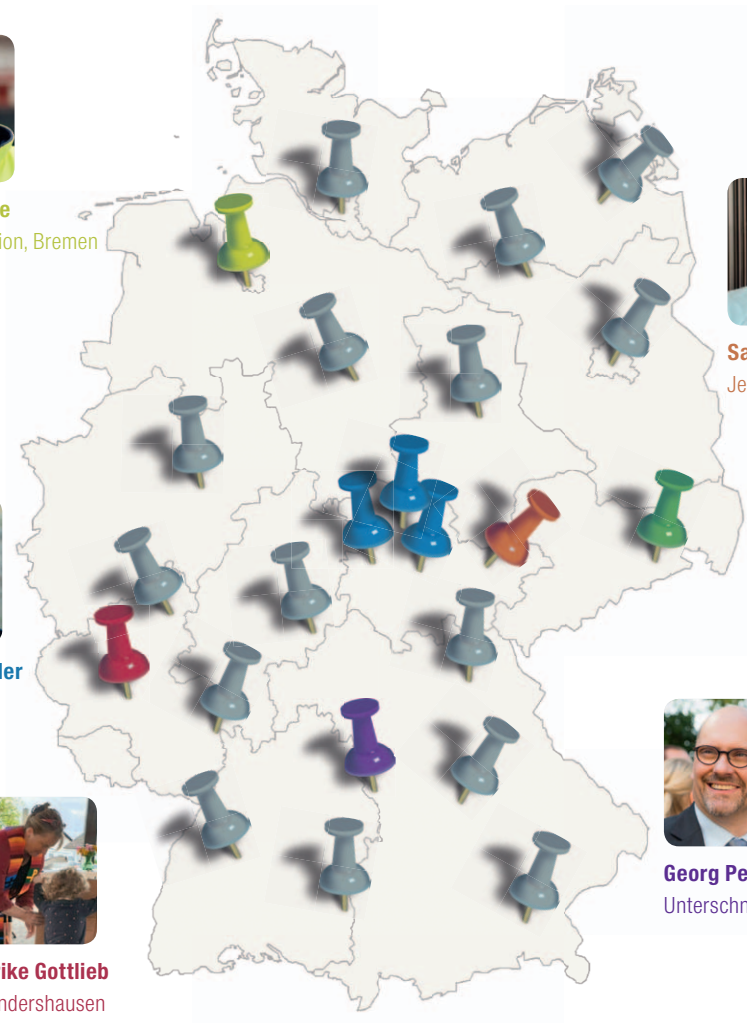
Sabine Dinter
Jena



Albrecht Rabe
Frankenberg



Georg Peyk
Unterscheidheim



Gemeinschaft als geistliche Tankstelle

In der Evangelischen Kirche Deutschlands gibt es mehr als 20 Diakonenausbildungsstätten, aus denen inzwischen ca. 8000 Diakon*innen hervorgegangen sind. Diese finden sich wiederum in 21 Gemeinschaften zusammen.

Weshalb? Ganz einfach:

weil wir alle den gleichen Hintergrund haben,
weil wir alle glauben,
weil wir einen Ort für Austausch,
gemeinsame Spiritualität
und zum Auftanken brauchen – eine geistliche Heimat.



Diakon und Sozialpädagoge Mathias Wienecke aus Gotha, Lehrer am Diakonischen Bildungsinstitut:

... tatkräftiges Engagement
in Leitungsrat und für
Tansania.
Die Gemeinschaft tut mir gut.



Diakon Eckard Behr aus Bad Sulza, Geschäftsführer einer ev. Rehabili- tationsklinik:

... andere Sichtweisen
und Handlungsfelder zu
erleben – in meinem Glauben und in unserer Kirche.



Gemeinschaft? Bedeutet für mich ...

Diakonin Ulrike Gottlieb aus Gondershausen:

... Heimat. Sie behält mich im Blick, jeder Einzelne ist ihr wichtig. Hier kann ich die Leidenschaft für den Glauben mit Gleichgesinnten teilen, werde bei Problemen und Sorgen aufgefangen und unterstützt, erhalte Informationen jeglicher Art (z.B. Stellenangebote), habe die Möglichkeit, Fortbildungsangebote/ geistl. Input/ Treffen in der Gemeinschaft wahrzunehmen bzw. auch aufzutanken.



Gemäß unseres Leitverses:

„Dient einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe!“

(1. Petrus 4,10) besteht unsere Gemeinschaft aus knapp 200 Schwestern und Brüdern, die in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sind. Besonders zeichnet uns die Vielfalt in den Berufszweigen aus. Wir treffen uns jedes Frühjahr zu einem Hauptkonvent und in regelmäßigen Abständen finden sich die Diakon*innen einer Region zu Regionalkonventen zusammen.

Die Heimat unserer Gemeinschaft befindet sich auf dem Papier und auch ganz in real, nämlich mit dem Büro, unter dem Dach der Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung in Eisenach.

Wir beteiligen uns aktiv an der Gestaltung der berufsbegleitenden Fachschulausbildung zur Diakonin/zum Diakon der EKM, deren Träger das Diakonische Bildungsinstitut (dbi) Johannes Falk ist.

Mit unseren Projekten in Rumänien und Tansania geben wir Menschen Perspektiven durch Förderung und Bildung.

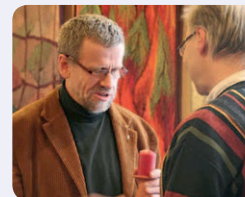


**Diakon Georg Peyk aus
Unterschneidheim, Hausleiter
und Seelsorger eines
Hospizes:**



... Menschen von der frohen Botschaft Jesu nicht nur mit meinem Mund zu erzählen, sondern mit meinem ganzen Leben im Leben der Mitmenschen erlebbar zu machen. Die Schwestern und Brüder von der Falkgemeinschaft unterstützen mich mit ihrem Gebet, das ist mir eine große Hilfe.

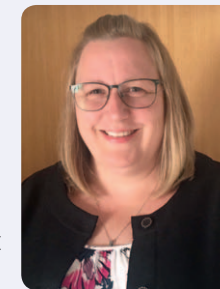
**Diakon Stephan Brinkel
aus Eisenach, engagierter
Rentner:**



... kein Einheitsbrei. Wir feiern, diskutieren und halten Gottesdienst, haben Kontakt und stehen füreinander ein.

Gemeinschaft?
Bedeutet für mich ...

**Diakonin und Pflegekraft
Anja Lembke aus Dippach,
Gruppenleiterin in einer
Senioreneinrichtung:**



... Austausch, weil man dadurch andere Blickwinkel und auch Anregungen für die eigene Arbeit bekommt. Diese Gemeinschaft stärkt und bestätigt mich in meiner Rolle als Diakonin.

**Diakonin Yvonne Pohl aus
Erfurt, arbeitet im
Kindergarten
als Erzieherin:**



... Unterwegs im selben Boot, in so vielen verschiedenen Berufen. Verbunden und getragen durch unseren Glauben!

Gemeinschaft über den Tellerrand hinaus: Partnerschaft mit Faraja in Tansania

Seit über 20 Jahren unterstützt unsere Gemeinschaft eine Diakonen-Ausbildungsstätte am Fuße des Kilimandscharo in Tansania. Inzwischen wurden 35 Diakone ausgebildet und sind zu einer stattlichen Gemeinschaft herangewachsen, weil zu den jährlichen Treffen die Familien ganz selbstverständlich dazugehören. In den letzten Jahren ist zur Diakonenausbildung ein Netz von Tagesstätten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung dazugekommen.



Ansprechpartner: Brädersenor Goodluck Nnko
E-Mail: goodluck.nnko@ushirika-wa-diakonia-faraja.org



Gemeinschaft über den Tellerrand hinaus: Partnerschaft mit Ineu in Rumänien

Ein Diakon unserer Gemeinschaft landet 1995 in der rumänischen Provinz. Mit viel Engagement, Mut und Kraft baut er dort Wohngruppen und Werkstätten sowie integrative Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf. Wir unterstützen diese Arbeit finanziell und geistlich.



Ansprechpartner: Diakon Jörg Georgi
E-Mail: georgi.jorg@gmail.com



Eine starke Gemeinschaft auf dem Weg!

Was für einen Weg ging die Brüder- und Schwesternschaft Johannes-Falk in den letzten Jahren!

Gut, dass es Geschichte gibt, Gemeinschaften brauchen ihre Geschichten – um die Tradition weiter zu entwickeln. Tradition ohne Moderne bleibt auf der Strecke. Die Brüder- und Schwesternschaft Johannes-Falk entwickelte erfolgreich neue Perspektiven aus dem was auf der Strecke blieb. Gott sei Dank spüren die Mitglieder der Gemeinschaft, dass sie eine starke Gemeinschaft sind und bleiben wollen.

Viele sind aktiv dabei, kommen zu den Haupt- und Regionalkonventen, gestalten Projekte und Partnerschaften, spüren die Verbindung mit den Schwestern und Brüdern, weil die Gemeinschaft für sie ein lebendiger Ort mit Zielen ist: Die Versammlung derer, die etwas wollen, als Diakon*innen, und sich deshalb in der Gemeinschaft begegnen. Eine große streitbare und verbindende Kraft, gemeinsam unterwegs!...

Die Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk ist attraktiv für alle Generationen – und auch für die ganze Familie. Alle haben ihren Platz in ihr. Sie ist dadurch Reflexions- und Vergewisserungsort für den Beruf – und den lebenslangen Dienst in der Berufung.

Heidi Albrecht
Diakonin



**Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.**

Diakon Hanno Roth, Betreuer aus Waltershausen:

... in Gedanken, im Gebet, mit wohl durchdachtem Rat, aber auch ganz praktisch füreinander da zu sein. Sich aufeinander verlassen können.



Diakonin Karoline Häußler, Schulbegleiterin aus Gera:

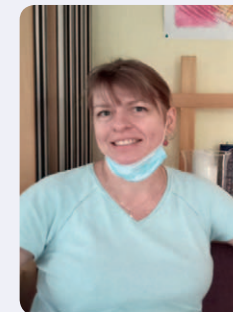
... Freunde treffen, respektvoll streiten, miteinander lachen und weinen. Und hin und wieder ein gutes Glas Wein genießen!



Gemeinschaft? Bedeutet für mich ...

Diakonin Sabine Dinter, Sozialarbeiterin aus Jena:

... Rückenstärkung und lebendiger Austausch.



Diakon Lars Bagemihl, Geschäftsführer aus Eisenach:

... gemeinsam tätig sein, zusammen lachen, einander zuhören, sich gegenseitig trösten, Tee und Wein trinken, das Wort Gottes hören und vieles mehr.



Zu deinem staatlich anerkannten Sozial- oder Pflegeberuf noch eine spezifische theologisch-diakonische Qualifikation und Kompetenz erwerben? Das kannst du in einer zweijährigen, modularen Diakonenausbildung am Diakonischen Bildungsinstitut (dbi) Johannes Falk in Eisenach. Diese ist eine Ausbildung der EKM (Evangelische Kirche Mitteldeutschland). Die 4 Schwerpunkte, die sich aus der Kommunikation des Evangeliums heraus ergeben, sind:

- den christlichen Glauben ins Gespräch bringen
- Menschen begleiten
- in Organisationen diakonisch verantwortlich handeln
- das Soziale gestalten.

Fühl dich herzlich eingeladen!



Kontakt:
Leiter der Diakonenausbildung
Pfr. Dr. Thomas A. Seidel
Ernst Thälmann Straße 90
99817 Eisenach
Tel.: 03691 810201
E-Mail: t.seidel@dbi-falk.de



Angelica Jacob, Erfurt:

... ein großes Geschenk,
welches mich trägt und stärkt
– offen, verbindend,
kraftspendend.



**Diakon Albrecht Rabe
aus Frankenberg:**

... Der Letzte lässt das
Licht an, auf das der
Raum erleuchtet bleibe!



**Diakon Andreas Möller aus
Eisenach:**

... verbunden durch die
diakonische Tätigkeit und
Christus, miteinander auf dem
Weg zu sein.



**Diakon Magnus Deppe
aus Worpswede,
Hafenseelsorger:**

... eine schöne Möglichkeit
der Begegnung und
einen spannenden Einblick
in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Diakonie.



Kontakt: Ev.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung
Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk Eisenach
Karlsplatz 27/31 · 99817 Eisenach

Tel.: 03691-260 185

Fax.: 03691-260 186

E-Mail: info@gemeinschaft-falk.de

Homepage: www.gemeinschaft-falk.de

Ansprechpartnerin: Katja Kallenbach

Gemeinschaftsälteste: Hanno Roth & Lars Bagemihl



Facebook



Gemeinschafts-App



„Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat,
als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes“ (1.Petrus 4,10)